

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1919**

267 (17.11.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-84851](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-84851)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Vehiner Zeitung, Dammer Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 4.20 Mark, durch die Post frei ins Haus 5.10 M.; zweimonatlich 2.80 M., durch die Post frei ins Haus 3.40 M.; einmonatlich 1.40 M., durch die Post frei ins Haus 1.70 M. Einzelnummern 10 Pf. Probeummern acht Tage gratis u. franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 30 Pfennig für die einfache Zeile und jeden Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 40 Pfennig, für die Restameile 1.00 Mark. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telefonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Im Falle von bösserer Gemüth, Streift, Sperrt, Verhinderung, Nachschub, Betriebsänderung in unserem eigenen Betriebe oder dessen unserer Verleanten haben der Regieret nach Discretion keine Verhältnisse, falls die Behörde verfähret, in beschränktem Umfange aber nicht ersucht.

Nr. 267. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Postfach-Konto: Hannover 1908. Dienstag, 17. November 1919. Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg: B. Barelmann, Alsterstraße 51. Fernsprecher 1032. 86. Jahrgang.

Aus dem Untersuchungsausschuss

Berlin, 14. Nov. Nachdem Vorkühender Warmuth um 11 1/2 Uhr die Sitzung eröffnet hatte, ergreift Helfferich das Wort: Die Kollektivnote der Entente vom 10. Januar an Wilson hat die Friedensstürke schallend ins Schloß geworfen. Danach waren annehmbare und erträgliche Friedensbedingungen nicht mehr zu erwarten. Am 29. Januar, abends, ist die Aufnahme des uneingeschränkten U-Bootskrieges beschlossen. In einem wichtigen Punkte hatten sich gegenüber Januar 1916 bei den Verhandlungen des Hauptauschusses ausdrücklich ausgesprochen als im Vorjahre, vor allem in Kanada und den Vereinigten Staaten, den wichtigsten Bezugsgebieten. Auf Grund dieser Tatsachen habe ich schon im Oktober 1916 bei den Verhandlungen des Hauptauschusses ausdrücklich anerkannt, daß der rücksichtslose U-Bootskrieg jetzt erheblich bessere Aussichten auf Absperrung Englands von den notwendigen Lebensmitteln habe als vor einem halben Jahre, trotzdem ich die Gefahr eines Konfliktes Amerikas in den Krieg kannte. Ich konnte die Erwägung nicht unterdrücken, daß ein vorzeitiges Losbrechen den grundsätzlichen Eindruck hätte erwecken müssen, daß unser Friedensschritt nicht ernst gemeint, sondern nur ein faktisches Vorspiel des U-Bootskrieges gewesen sei. Daß der U-Bootskrieg nach dem Scheitern des Friedensangebots kommen mußte, darüber waren wir nicht im Zweifel. Die Zeit mußte in diesen Monaten für uns arbeiten. Es kam ja deshalb auf einen kurzen Aufschub an, bis wieder die ganze Weltlage ein klareres Bild zeigte. Darum fiel die Entscheidung im Großen Hauptauschusse dagegen aus und weil in diesem Augenblick, da die Lage nach außen hin nicht genügend geklärt war, die gute Stimmung, die unser Friedensangebot ausüben sollte, sich in das Gegenteil verkehrte. Ich war aufs tiefste erschüttert und entschloß mich, den Abbruch zu nehmen. Ich habe von diesem Vorhaben Abstand genommen, nachdem Herr v. Bethmann mit der Sachlage, wie er sie in Pieß und nach den Ereignissen an der Westfront vorgefunden hatte, geschwieben hatte. Als mir Herr v. Bethmann die Antwort der Entente übergab, da wußte ich auch: Es gibt keinen Frieden. Ich wäre mir wie ein Verbrecher vorgekommen, wenn ich unter diesen Umständen den Rücktritt genommen hätte. Ich hätte die Schuld auf mich genommen, die ich mittelloses den Leuten überläßt, die hier in diesem Hause am 17. Juli der Kriegserklärung an den Dänen gefallen sind. (Am Ausbruch große Lärche, Bravo! im Saale.) Prof. Schilling: Ich bitte das zurückzunehmen.

Prof. Wernicke: Ich muß diese Aeußerung mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Dr. Helfferich: Meine politische Ueberzeugung kann ich nicht verleugnen, aber ich füge mich dem Ausschuss. Die Entscheidung war also gefallen. Der Krieg ging weiter. Uns blieb nur die Wahl, uns schmachlos zu unterwerfen, oder das Beste zu wagen. Ich übernehme nur die moralische und politische Mitverantwortung. Ich bekenne mich dazu und trete voll für sie ein. Am letzten Sonntag hat Dr. David in einer Versammlung behauptet, daß nach den bisherigen Feststellungen des Untersuchungsausschusses der Reichstag in der U-Bootsfrage hinteres Licht gestreut worden sei, während man an Wilson einen plumpen Betrug versucht habe. Wo ist für diese Behauptung der leiseste Beweis? Gerard schreibt in seinem Buche über Herrn v. Bethmann, der nach Ansicht Dr. Davids den plumpen Versuch gemacht haben soll: Es war leicht für Deutschland, mit Herrn v. Bethmann zum Frieden zu kommen. Die ganze Welt kennt und achtet ihn wegen seiner Ehrenhaftigkeit. So der amerikanische Volksherr und — ein deutscher Minister.

Reichsminister Dr. David: Ich will kurz erklären, daß ich die sachliche Antwort nicht inhaltlich ablehne werde. (Lachen im Zuhörerraum.) Prof. Wernicke: Ich gebe dem Zerrum anheim, bei aller ihm zutreffenden sachlichen Kritik doch alle Schätze in der Kritik zu vermeiden. Zweifellos sei es zu verstehen, wenn der Zerrum gegen den Vorwurf eines plumpen Betragsversuchs Stellung nehme.

Dr. Helfferich: Ich komme zu dem Schluß, daß auch sachliche und ideale Kritik zur erfolgreichen Durchführung des Unterwasserkrieges nötig gewesen wären.

Nun kommt es zu einem dramatischen Zwischenfall.

Reichsminister Dr. David erklärt, es habe in der zweiten Dezemberhälfte 1918 auf Grund eines Vermittlungsangebots der neutralen Staaten eine aussichtsreiche Friedensmöglichkeit bestanden.

Der Reichstag habe davon nichts erfahren. Der Vorkühende rät an, derartige Sachen geheimen Erörterungen zu überlassen, damit nicht falsche Vorstellungen im Volke sich bilden. — Reichsminister Dr. David bleibt dabei, daß weder der Reichstag noch das Volk von den damaligen Ausschussbesprechungen und dem Telegrammwechsel des Auswärtigen Amtes mit dem Grafen Bernstorff in Kenntnis gesetzt worden seien. (Dr. Helfferich ruft dazwischen, daß dies in geheimer Sitzung angekündigt worden wäre.) Dr. David aber wiederholt und verschärft seinen Vorwurf gegen die damalige Reichsleitung dahin, daß durch eine unkluge und illoyale U-Bootsdiplomatie das deutsche Volk in das Verhängnis blind hineingeführt worden sei.

Erregt springt Herr v. Bethmann: Soll- wege auf und stellt fest, daß hier die schärfste, nicht mehr zu überbietende Anklage gegen die damalige Reichsregierung in öffentlicher Sitzung erhoben worden sei. Er erklärt, daß der Ausschuss sich hierzu schleunigst äußern müsse. Prof. Wernicke: Ich glaube, diesen Appell nicht aufnehmen zu sollen, weil der Ausschuss lediglich Tatsachen festzustellen habe.

Reichsminister Dr. David bemerkt, er habe die Person Bethmann-Sollweg nicht genannt, wohl aber konzentrierte er seinen Vorwurf der Inoyalität ausdrücklich auf den Charakter des Auswärtigen Amtes, Staatssekretär Zimmermann.

Dr. Helfferich: Ich muß noch die Frage stellen, ob Herr Professor Schilling nicht eigentlich der Meinung war, daß Wilson die Munitionslieferung hätte verbieten müssen. Ist Herr Prof. Schilling bekannt, daß Wilson auch nicht den leisesten Versuch gemacht hat, diese Sache zu ändern? Er verliest ein längeres Schreiben des Senators Stone, in dem dieser Wilson für 20 Verfallstrafen verantwortlich macht.

Prof. Schilling: Haben Sie nicht den Eindruck, daß es sich in allen Dingen um eine Sünde des Kapitalismus handelt.

Dr. Helfferich: Ich glaube, über Sünden des Kapitalismus können wir uns hier nicht ausprechen.

Zum Schluß bemerkt Dr. Helfferich resümierend: Meiner festen Ueberzeugung nach hat Amerika den „Lusitania“-Fall mit Alibi in der Schube gehalten, um ihn jederzeit in Bereitschaft haben zu können.

Prof. Schilling: Sie werden aber zugeben, Erzelgen, daß Amerika in der Frage des bewaffneten Handelsverkehrs im Rahmen des formalen Rechts geblieben ist.

Darauf wurde die Verhandlung auf Sonnabend vormittag 10 Uhr, vertagt.

Deutsches Reich.

Heraus mit unseren Kriegsgefangenen.

ov Berlin, 17. Nov. (Draht.) In öffentlichen Massenversammlungen wurde gegen die Zurückhaltung unserer Kriegsgefangenen Protest erhoben und Entschuldigungen angenommen, die durch Junkpruch an alle Völker der Erde gefandt werden sollen und in denen gegen die Zurückhaltung der Gefangenen durch Frankreich der schärfste Protest eingelegt wurde. Von der Nationalversammlung fordert die Entschließung ebenfalls Maßnahmen.

ov Essen, 17. Nov. (Draht.) Eine von der Bürgererschaft veranstaltete Kundgebung gegen die Zurückhaltung unserer Kriegsgefangenen durch Frankreich lehnte eine vorgelegte Entschließung als nicht ernstlich genug ab. Vorgeschlagen wurde, die Regierung aufzufordern, alle Leistungen aus dem Friedensvertrage solange einzustellen, bis die deutschen Kriegsgefangenen zurückerbeten sind.

Gründung einer christlichen Volkspartei im Saargebiet.

Aus Saarbrücken wird der „Dena“ gemeldet: In einer von der bisherigen Zentrumspar- tei für das Saargebiet nach St. Ingbert einberufenen Volksversammlung wurde die Gründung der christlichen Volkspartei im neuen Saarstaate beschlossen, in die die bisherige Zentrumspar- tei aufgeht. Maßgebend für diese Gründung war, wie in der Ver- sammlung betont wurde, der Umstand, daß der Saarstaat politisch vom übrigen Deutsch- land abgetrennt wird und auch päpstliche Kreise diesem neuen Staat einverleibt werden. Die alte Zentrumspar- tei im dem neuen Ge- wande will, wie angeführt wurde, sich auf

breitester demokratischer Grundlage völlig neu organisieren. Sie will darauf hinarbeiten, daß die ganze Politik in dem neuen Saarstaat sich auf den Grundsätzen der christlichen Welt- anschauung aufbaut. Auf wirtschaftlich-finan- ziellen Gebiete will man zunächst dem uner- hörten Unterschied zwischen Franz und Marx zu Leibe gehen. Es soll weiter darauf hinge- arbeitet werden, daß dem christlichen Volksteil in der Regierung des Saarstaates der ihm gebührende Anteil wird.

Noch nichts Feststehendes über das neue Reichstagswahlrecht.

ov Berlin, 15. November. Wenn neuerlich in der Presse Entwürfe vom neuen Reichstags- wahlrecht veröffentlicht werden, so ist zu beac- hen, daß es sich nur um Entwürfe handelt, deren endgültige Formulierung noch nicht feststeht. Im Reichsministerium des Innern werden zur Zeit 4 Projekte gewirkt, aber erst, wenn die ganze Frage in der Arbeitskommission des Reichstages durchgesprochen ist, wird man an die Ausarbei- tung amtlicher Entwürfe herangehen.

Gegen die Deutsch-Nationalen.

ov Berlin, 17. Nov. (Draht.) Die von sozialdemokratischer Seite für den gestrigen Sonntag einberufenen Versammlungen gegen die deutsch-nationalen Treiberen der letzten Zeit nahmen einen ruhigen Verlauf. In einer in allen Versammlungen angenommenen Entschließung wird betont, daß die Arbeiterschaft gewillt ist, die revolutionären Ergrünungen nach den Kräften zu wahren. Sie fordert, daß die Regierung gegen diese Treiberen ein- schreitet und die im Dienst befindlichen reaktionären Beamten und Offiziere, sowie die Schutz- leiter, die sich an den Schilferdemonstrationen beteiligen, ohne Pension entläßt. Sie fordert die Arbeiterschaft auf, den Bruderkampf ein- zustellen und sich gegen die Reaktion zusam- menzuschließen.

Maßnahmen zur Hebung der Valuta.

Der Abg. Dr. Rieseher hat eine Anfrage in der Nationalversammlung eingebracht, in der er darauf hinweist, daß eine rasche und erheb- liche Besserung des Standes unserer Valuta durch innere gesetzliche Maßnahmen allein nicht erreicht werden könne, zumal unsere an sich ungünstige Zahlungsbilanz beständig durch maßlose und vielfach überflüssige Ein- fuhr (sowie durch Verwendung eines Teiles des Gegenwertes unserer Ausfuhr zu unkontrollier- baren Auslandszuhaben noch weiter ver- schlechert werde und das Vertrauen des Aus- landes auf eine gesunde und feste Entwick- lung unserer Wirtschafts- und Finanzpolitik bisher noch nicht hergestellt sei. Der Frage- steller stellt fest, daß im Auslande angeichts des gleichzeitigen Sinkens der Valuta anderer Länder, insbesondere Frankreichs und Italiens, die Ueberzeugung wachse, daß die für den Frieden angebotene „Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln“ den wirtschaft- lichen Selbstmord desjenigen Landes bedeute, das diese Drohung zu verwirklichen suche. Hiernach sei sowohl für Deutschland wie für die ganze Welt die sofortige Anbahnung inter- nationaler Verhandlungen nötig, um Maß- nahmen zur Sanierung und Sicherung des Valutastandes im allgemeinen zu beraten. Verhandlungen über vorübergehende Maßre- geln gegen übermäßige und überflüssige Ein- fuhr und über internationale Maßnahmen gegen die Kapitalflucht könnten sich anschließen. Dr. Rieseher fragt, ob die Regierung gewillt sei, die Einleitung solcher internationalen Ver- handlungen unverzüglich zu versuchen.

Kein Entente-Einspruch gegen die ober- schlesischen Wahlen.

WTB Berlin, 14. Nov. Die B. Z. behauptet, der deutschen Regierung sei „bekanntlich“ bereits vor einigen Tagen eine Erklärung des Fünferates der alliierten und assoziierten Mächte zugegangen, wonach die ober- schlesischen Wahlen für null und nichtig erklärt werden. An zuständiger Stellen ist von dem Ein- gang einer solchen Erklärung nichts bekannt. Falsch ist daher auch die Behauptung des ge- nannten Blattes, daß die deutsche Regierung

in einer ausführlichen Note auf die Erklärung des Fünferates antwortete.

Ein echter Antrag Hoffmann.

Aus Berlin wird uns gedruckt: Der Abg. Hoffmann hat in der preussischen Landesver- sammlung eine Eingabe gemacht, in der er den Bußtag als gesetzlichen Feiertag aufgehoben haben will und dafür den 9. November als gesetzlichen Feiertag verlangt.

Das Gesetz gegen die Kapitalflucht.

WTB Berlin, 14. Nov. Wie die D. N. Z. von maßgebender Stelle erfährt, tritt die Verord- nung gegen die Kapitalflucht am 1. Dezember in Kraft. An eine Hinausschiebung der Ver- ordnung, aus welchen Gründen es auch sei, sömme nicht gedacht werden.

Neue Entente-drohungen.

TU London, 14. Nov. Im Unterhause er- kläre der Unterstaatssekretär für den Krieg, seit dem 6. Juni habe der Oberste Rat sechs Note an Deutschland gerichtet, die von den deutschen Truppen im Baltikum handeln. Niemand werde ein Druck auf die deutsche Regierung ausgeübt werden 1. durch Einstel- lung der Unterhandlungen über die Verfor- gung Deutschlands mit Lebensmitteln und die Verneinerung der Erlaubnis, zu diesem Zweck finanzielle Transaktionen vorzunehmen, 2. durch das Verbot der freien Schifffahrt deutscher Schiffe nach dem Baltikum.

Verchiedene Nachrichten.

Finnland zur internationalen Arbeiterkonferenz zugelassen.

WTB Washington, 15. November. Laut Bericht der internationalen Arbeiterkonferenz des Völkerbundes ist Finnland einflussig zur Arbeiterkonferenz zugelassen worden.

Die deutschen Dampfer in Antwerpen.

WTB Antwerpen, 15. November. Das Präsidialgericht fällt in der Angelegenheit der im Jahre 1914 von den belgischen Behörden in Antwerpen beschlagnahmten deutschen Schiffe das Urteil. Es handelt sich um 23 Schiffe mit ungefähr 150 000 T.

Generalstreikproklamation in Rumänien.

TU Bukarest, 17. Nov. (Draht.) Die soz. Partei Rumaniens hat auf ihrer Konferenz einstimmig beschlossen, daß die Partei sich an den Wahlen nicht beteiligen wird. Beschlossen wurde, den allgemeinen Streik zu proklamieren, wobei die Grundlage der internatio- nalen Solidarität des Proletariats eingehalten werden soll.

Die neue estnische Regierung.

TU Helsingfors, 17. Nov. (Draht.) Das neue Ministerium in Esthland wurde durch den früheren Minister Timon gebildet. Es wird ein Sammelministerium sein, in das auch Sozialdemokraten einziehen.

Volksherrliche Erfolge.

TU Kopenhagen, 17. Nov. (Draht.) Aus Moskau wird gemeldet, daß die Volksherrlichen DMK bestet haben.

TU Helsingfors, 17. Nov. (Draht.) An der Nordwestfront greifen die Volksherrlichen bauernd an. Denkin hat Kiew geräumt.

Deutschland als Käufer auf dem Baumwollmarkt.

„Dena.“ Nach Meldungen der amerika- nischen Finanz- und Handelspresse ist Deutsch- land seit dem 1. August nach England auf dem internationalen Baumwollmarkt der stärkste Käufer. Mehr als eine halbe Million Ballen sind von ihm bereits bezogen, weiter- riesige Mengen kommen im November Ablieferung; Amerikanische Baumwoll- ger berechnen, daß auf die deutsche Bau- industrie im ersten Friedensjahr der Anteil von 1 Million Ballen entfallt. Mit dieser Tatsache stehen die y. Steuerungen der Baumwollpreise im Zusammenhang. Der finanzielle Ver- der Times in New York i

Deutschland sich für die bereits von ihm bezogenen 500 000 Balken in den Vereinigten Staaten weitgehende Privatkredite gesichert habe.

Die Propaganda der Sowjetregierung in Finnland und Skandinavien.

Aus Stockholm wird der „Dena“ gedruckt: In einer der letzten Versammlungen des Petersburger Sowjets wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, die Agitation in Finnland und den skandinavischen Reichen mit erhöhtem Nachdruck zu betreiben, da in diesen Ländern der Boden für die kommunistische Bewegung günstig vorbereitet sei. In Ausführung dieses Beschlusses gingen sofort 200 Kurier nach Finnland und Skandinavien ab. Die Kurier haben den Auftrag, Listen der in den skandinavischen Ländern neu gewonnenen Anhänger des Bolschewismus aufzustellen und nach Petersburg zu schicken. Es soll den Agenten bereits gelungen sein, allein in Finnland weit über 10 000 neue Anhänger der bolschewistischen Sache gewonnen zu haben.

Keine Frauen im englischen Unterhause.

„Het Vaderland“ meldet, daß das englische Oberhaus das vom englischen Unterhause angenommene Amendement, wonach Frauen das Recht erhalten, im Oberhaus zu sitzen, verworfen hat. Der Lordkanzler war gegen die Annahme des Amendements, da die Regierung das Oberhaus doch neu bilden wolle.

Seeleustreit in Marseille.

WTB Marseille, 17. Nov. Havas. Am Freitag nachmittag konnte kein Schiff den Hafen von Marseille verlassen, und vor Montag wird kein Schiff den Hafen verlassen können. Die Haltung der organisierten Seeleute ist unnachgiebig.

Ablehnung des amerikanisch-französischen Bündnisses im amerikanischen Senat.

Washington, 14. Nov. (Havasmeldung.) Im Verlaufe der Erörterung über den Friedensvertrag im Senat wurde ein Antrag, welcher erklärt, daß die Vereinigten Staaten Frankreich während der Periode von fünf Jahren zu unterstützen hätten, um dessen Souveränität in Elsaß-Lothringen aufrechtzuerhalten, mit 48 gegen 31 Stimmen abgelehnt. Nach dem fruchtlosen Versuch, die Vorbehalte zu verbessern, welche die Kommission für auswärtige Angelegenheiten gegen den Artikel 10 zu formulieren hat, nahm der Senat die Vorbehalte mit 48 gegen 33 Stimmen an.

Oldenburg.

Allerlei aus Birkenfeld.

Der Ausfall der Landesauswahlwahlen ist der Regierungspartei gemäßig in die Glieder gefahren. Sie ist vollständig ratlos und findet auch bei ihren Hintermännern keinen Rat. Sie kann und will es nicht begreifen, daß sie bei aller Gerissenheit und Strepuloseigkeit in der Wahlagitation und der weitgehenden Unterstützung des allmächtigen Herrn Militärverwalters diese niederstimmernde Niederlage erlitten haben. Alle die schönen Märsche, die sie dem Volk erzählt haben, wie von der rechtserheiternden Kriegsvorbereitung und daß das Reich das Rheinland in Stiche lasse, nachdem das alte Reich es ins Elend gestoß habe, haben vollständig ihren Eindruck verfehlt. Noch weniger genügt hat die Wahlhilfe des Herrn Bastiani, der in seiner Unparteilichkeit so weit ging, daß er in einem ungeschliffenen Wahlvorschlag seiner Wohlfeiler Schützlinge die Liste Müller einfach für gültig erklärte, obwohl der geschickte berufene Wahlgeschütz sich noch gar nicht geäußert hatte. Einen weiteren Geniestreich erlaubte sich Herr Bastiani zwei Tage vor der Wahl. Er ließ an alle Bürgermeister der telegraphischen Befehl ergehen, daß niemand Wahlplakate abreißen dürfe, bei Vermeidung schwerster Strafe. Alles war gepumpt, was das bedeuten sollte. Und siehe da, in letzter Stunde wurden im Dunkel der Nacht unterschreibende Plakate der Bütschisten, groß wie eine Tischplatte, an allen Ecken angehängt, während den vereinigten Parteien der Druck von Plakaten unterbunden war.

Es war doch alles so schön für den Wahlsieger und seine Feier vorbereitet. Sogar 800 Brieftauben wurden bereit gehalten, um den Triumph der Regierungspartei mit Windeseile in Paris zu verkünden. Diese Wähe konnten sie sich sparen, dagegen flogen die Kurierer ostwärts nach Mainz, um die betrieblische Kunde nach dort zu überbringen und dagegen guten Kart einzutauschen. Die Reisen nach Mainz sind gar nicht so ohne, erzählt man sich, daß in Mainz reichliche Speisen gezehlet wurden. So wurden einem vielgenannten Mann, als er jüngst in Mainz zur Bestätigung erschien, sofort 1200 M. Zehrgeld ausbezahlt, die gleiche Summe erhielt er. Außerdem erhielten sie einen mehrere tausend Mark Wahlgeld erhaltender Bank.

Es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob die Regierungspartei den Kampf noch lange nicht aufzugeben gewillt sei. Von der Enderufung des Landesauswahls ist bereits nicht mehr die Rede. Die von der Regierung wiederrechtlich angestellten Beamten üben nach wie vor ihre Wirksamkeit aus, ja, sie setzen andauernd noch neue ein, so wurde der Bauherrscher Hugo Klein aus Madenrodt zum Baumeister der „Republik“, ferner der Gerichtsprofessor Nieben zum Amtsrichter beim Amtsgericht in Oberstein berufen. Sie beruft sich dabei auf die französische Militärverwaltung, die hinter ihr steht und ihre Genehmigung zu diesen Maßnahmen gegeben habe.

Man steht hier unter dem Eindruck, daß der Plan der Franzosen nach wie vor dahin geht, daß sie nach bewährter Geßloßigkeit ein derartiges Durcheinander im Lande schaffen und selbst auch die Verwaltung formell in die Hand nehmen. Auf diese Weise könnten sie dann das Land mühselos dem Saarstaat übereignen.

Aus dem oldenburg. Münsterland

Behta, 17. November.

Zwecks Gründung eines Kartells versammelten sich am Sonnabend die Mitglieder des hiesigen Verbände der christlichen Gewerkschaften. Sämtliche Ortsgruppen waren vertreten. Der Vorsitzende des Amtskartells eröffnete die Versammlung und wies kurz auf den Zweck der Gründung hin. Die Zusammenstellung der Teilnehmer ergab, daß 5 Verbände mit insgesamt 300 Mitgliedern vertreten waren. — Aus der Vorstandswahl gingen als gewählt hervor: W. Witte, 1. Vorsitzender; Schmid, 1. Schriftführer; Fortmann, 2. Schriftf.; Kellner, Kassaführer; Feld, Beisitzer. Die Gewählten, deren Wahl einstimmig erfolgte, nahmen sichtlich die Wahl an. Der neue Vorsitzende legte sodann den Entwurf einer Satzung vor, welcher von der Versammlung einzeln durchberaten und genehmigt wurde. Ein Abrudr der Satzung soll allen Ortsgruppen zugefickt werden. Der Vorsitzende hat die Annahmen um Unterstützung bei der Führung der Vorstandsgeschäfte, wies hin auf die gewerkschaftlichen Aufgaben und schloß mit dem Wunsch, daß das gegründete Kartell zum Nutzen der Verbände und der christlichen Gewerkschaftsbewegung arbeiten möge.

Gemeindeauschuss Behta. In der Sitzung des Gemeindeauschusses der Zentrumsparthei, die auf den 19. November, nachm. 4 1/2 Uhr im Gesehnhause angesetzt ist, wird, wie schon mitgeteilt, nach einem Bericht über den Vertretertag und den ersten Parteitag in Cloppenburg die Neuwahl des Vorsitzenden stattfinden. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist ein vollständiges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder des Gemeindeauschusses dringend notwendig. — In der Sitzung um 5 Uhr an die Sitzung des Gemeindeauschusses anschließenden allgemeinen Zentrumswahlerversammlung wird der bisherige Vorsitzende uneres Gemeindeauschusses einen Vortrag über die neue Reichsverfassung halten. Dadurch werden die in Aussicht genommenen monatlichen Schulungsabende für die Zentrumsmitglieder eröffnet. An den Vortrag knüpft sich eine heftigste rege allgemeine Aussprache über das genannte Thema. Auch der Besuch dieser Versammlung kann allen Parteiangehörigen und -feinden nicht warm genug empfohlen werden.

Feuer auf seinem Boden bemerkte in der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr der Schloßmeister Eckhoff, wohnhaft in der großen Kirchstraße. Er alarmierte sofort die Feuerwehr, die gleich zur Stelle war, aber wenig ansähtigen konnte. So brannte das Haus langsam aus. Das Eingut wurde zum größeren Teil gerettet, trotzdem ist die Eckhoff'sche Familie mit ihren 8 Kindern in der schlimmsten Lage, wie man sich denken kann, zumal bei dem jetzigen Mangel an Wohnungen, an Brennmaterial und Lebensmittelvorräten.

In der vergangenen Nacht hatten wir reichlich 10 Grad Kälte, nachdem uns die Nacht vorher die ohnehin schon hohe Schneedecke noch um ein bedeutendes verfräht hatte. Letzteres ist insofern aber nicht zu bedauern, als der Schnee den Frost nicht in den Boden kommen läßt, sodaß zu hoffen ist, daß die noch nicht einweichenden Haackfrüchte nicht verderben und bei hoffentlich bald eintretendem Tauwetter noch eingeholt und verwertet werden können.

Bohnen bei Lohne, 14. Nov. Auf der von 12 Bohnerer und Märschendorfer Jägern veranstalteten Treibjagd wurde ein Fuchs und ein Hase zur Strecke gebracht. Trotz der geringen Beute gingen die Jäger Almrods des Abends voll betriehtig nach Hause. — Die ehemalige Marlin Spinnerei in Behtung in Bohner, jetziger Besitzer Restaurateur Josef Bödmann, einen zum Preise von 54 000 Mark an einen Effener Geschäftsmann über. Der frühere Preis betrug 13 200 Mark. Der Antritt soll im März kommenden Jahres erfolgen. Die Behtung hat von binnen 6 Jahren ihren Besitzer dreimal gewechselt. — In der Bauerschaft Märschendorf plant man den Bau einer Kapelle, was sehr zu begrüßen ist, da die Bewohner der genannten Bauerschaften einen Kirchweg von über 5 Kilometer haben. Man will in nächster Zeit schon hierfür eine Kollekte abhalten, und es ist zu hoffen, daß die kapitalkräftigen Bewohner für dieses gute Werk tief in ihren Geldbeutel greifen werden.

Märschendorf, 13. Nov. Gestern Abend sagte in der Gastwirtschaft Eberles-Märschendorf eine Versammlung des Süd-Oldenburgischer Landbundes unter dem Vor-

sitz des Herrn Julius Westing-Märschendorf, zu der Landwirte aus der Umgegend fast vollständig erschienen waren. Längere Zeit wurde über die Zulieferung des Getreides verhandelt. Man wurd, sich darüber einig, daß es sehr wünschenswert sei, daß der Landwirt, wenn er sein Zulieferungsquantum gegeben hätte, über den Rest des noch übrig bleibenden Getreides frei verfügen könnte. Auf diese Weise würde dann so langsam mit dem Abbau der Zwangsirtschaft begonnen, und der Landwirt würde mit mehr Lust und Liebe arbeiten als bisher. Zum Schluß wurde angeregt, möglichst jeden Monat eine Versammlung abzuhalten, um auf diese Weise den Zusammenhalt des Südoldenburgischer Landbundes immer enger zu gestalten.

Colbenhed, 14. Nov. Zu der Mitteilung des meteorologischen Observatoriums Lachen in Nr. 202 dieser Zeitung, nach der es in 81 Jahren am 1. oder 2. November nicht mehr gefroren haben soll, stimmt es für ganz Norddeutschland nicht. In meiner Jugend, vor etwa 51 Jahren, habe ich auf Allerbellingen in Anholt i. W. Schlittschuhe gelassen und am 2. November sind wir mit der Prozession zum Kirchhof durch schiefen Schnee geweht.

Cloppenburg, 14. Nov. An Stelle des zurückgetretenen Herrn Dohelmann wurde Herr Kaufmann Schwewe, Osterstraße, zum Besitzer des Mieteingangs am 1. März für das alte Amt Cloppenburg als Vertreter der Vermieter bestellt.

Cloppenburg, 17. Nov. Eine Versammlung des Landw. Vereins Cloppenburg findet am nächsten Sonntag (23. Nov.), nachm. 5 Uhr bei Wernehe statt.

Cloppenburg, 17. Nov. Unter Bauere ein hat seine Tätigkeit aufgenommen mit der Werbung von Mitgliedern. Man geht Straßenweise vor und hat bislang gute Erfolge aufzuweisen. Auf einer kurzen Straßenrede wurden 50 Anträge gezeichnet; hier batte sich auch kaum einer geweigert, dem so wichtigen und gemeinnützigen Verein beizutreten.

Cappeln, 17. Nov. Petroleumkarten sind bei den Bezirksvorstehern abzuholen.

Eindern, 14. Nov. Nächsten Mittwoch nachm. 3 1/2 Uhr findet bei Schule eine Versammlung des landw. Vereins statt.

Engelbeck, 14. Nov. Dieser Tage wurde die Hof. Ortswehr, die mit Gesehnen und den dazu gehörigen Patronen (50) ausgerüstet worden ist, blind alarmiert. Trotz des hohen Schnees kamen die Leute aus unserem weitestgelegenen Dorfe so prompt zum Sammelplatz, daß 1/2 Stunde nach dem Alarm die Wehr vollständig Gewehr bei Fuß stand.

Friesoythe, 14. Nov. Dem Landwirt Th. Böker in Harkebüchel wurden in der Nacht zum 1. Nov. aus seinem Viehstand 3 Stamböcke mit ca. 90 Pfund Honig gestohlen. Vermutlich ist der Diebstahl von 2 Personen verübt worden.

Gefen, 17. Nov. Für die Gemeinden Esfen und Leninger-Brückstreck sind Roggenablieferungstermine der 20., 21. und 22. Nov. und zwar von 8-6 Uhr bei Hengelage.

Enningen, 18. Nov. In der Ortsratsitzung wurde die Errichtung von zwei Feuerlöschbrunnen nach Maßgabe des von der Firma von Sof in Bremen hergegebenen Kostenanlasses und unter der Bedingung, daß die Brandhelferverwaltung schriftlich bestätigt, die Hälfte der Kosten zu tragen, beschlossen. Zur Bedung der Kosten soll eine Anleihe von 7500 Mark aufgenommen werden, welche Summe in 15 Jahren amortisiert wird. Die Brunnen sollen angelegt werden vor dem Segemannschen Hause und vor dem Hause des Kaufmanns H. Rolles bzw. in der Nähe desselben.

Enningen, 15. Nov. Das Blindenkonzert am letzten Sonntag war stark besucht. Die Leistungen der beiden blinden Künstler waren auf. Reicher Beifall wurde ihnen gesendet. — Der Turnverein veranstaltete am Sonntag einen Theaterabend mit Konzert und Ball. Der Reinertrag soll zur Anschaffung neuer Geräte dienen. — Die Ortsratswahl findet nicht statt, da nur eine Liste eingereicht ist. — Aus englischem Gefangenschaft kehrte zurück Christel Hepe, Sohn des Gerichtsvollziehers Hepe hierselbst.

Zur Wohnungsfrage.

Behta, 14. Nov. 1919.

Die Wohnungsfrage ist zu einer brennenden Frage unserer Tage geworden. Bestand schon vor dem Kriege in den Städten ein wahres Wohnungseld, das mit seinen sittlichen, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen ein bitteres Kapitel der sogenannten sozialen Frage bildet, so ist dieses Elend durch den Krieg noch vergrößert worden. Das hat seine Ursache darin, daß die Zahl der Familien durch den Krieg keine Verminderung erfahren hat, daß andererseits aber durch Kriegstraunungen noch eine erhebliche Vermehrung der Haushalte eingetreten ist. Neubauten konnten nicht in Angriff genommen werden. Und so macht sich die Wohnungsfrage nicht nur in den Städten immer drückender geltend, sondern greift auch auf das Land über, zumal infolge wirtschaftlicher Verhältnisse eine Abwanderung von der Stadt aufs Land begonnen hat.

In der Stadt Behta hat eine Wohnungsfrage in dem Sinne immer bestanden, daß es schwer war, für Zugiehende mit Familie Unterkunft zu finden. Jetzt aber ist auch hier gerade eine Wohnungsnot in der Erscheinung getreten, sodaß nach Mitteilungen von maßgeblicher Seite zum kommenden Frühjahr mehr als zehn Familien ohne Obdach sind, wozu noch eine Reihe zugiehender Beamtenfamilien kommen wird. Wie soll da Hilfe

geschaffen werden? An manchen Orten ist man zur Zwangsquartierung geschritten. Dagegen lassen sich jedoch schwere Bedenken geltend machen, die man nur aus der Not heraus mit in den Kauf nimmt. Es hatte ferner die Stadt für jeden in der Wohnung angelegten Schaden, und oft muß sie erst kostspielige bauliche Veränderungen vornehmen, um überhaupt eine Familienwohnung herzurichten. Das hierfür von der Stadt auszuwerfene Geld bestreift also die Not nur den Augenblick, für die Zukunft ist es verloren. Es wäre zweckmäßiger und nützlicher angewandt, wenn man es für den Bau neuer Wohnhäuser anlegen könnte.

Von verschiedenen Seiten ist man nun dem Gedanken näher getreten, durch Gründung einer gemeinnützigen Baugenossenschaft, wie eine solche z. B. auch in Dinklage besteht, eine Linderung der Wohnungsnot zu schaffen. Denn eine solche Baugenossenschaft stellt sich zur Aufgabe, geeignete Ein- oder Zweifamilienhäuser zu errichten, die zu einem den Herstellungskosten entsprechenden Mietpreise an die Baugenossen vermietet werden. Sie ist eine Baugenossenschaft mit beschränkter Haftung, d. h. der einzelne Baugeselle haftet außer mit dem eingezahlten Geschäftsanteile noch mit einem weiteren Summe. Ein Beispiel möge dies klar machen. Angenommen, die Baugenossenschaft besteht aus 40 Baugesellen, von denen jeder einen Geschäftsanteil von 500 M. erwirbt; das ergibt ein Kapital von 20 000 M. Mit diesem Gelde arbeitet die Baugenossenschaft, indem sie Grundstücke erwirbt, Baumaterialien herbeischafft usw. Um ihr nun aber zur Fortführung des Unternehmens einen Kredit zu sichern, soll außerdem jeder Baugeselle noch mit 2000 M. für jeden Geschäftsanteil haftbar sein. Damit wäre bei 40 Baugesellen ein Kredit von 80 000 Mark gewonnen. Auf diese Summe wird nur zurückgegriffen, wenn das sonstige Vermögen der Baugenossenschaft zur Deckung ihrer Verbindlichkeiten nicht ausreicht. Natürlich kann ein Baugeselle auch mehr als einen Geschäftsanteil erwerben, die Haftsumme erhöht sich dann bei jedem weiteren Anteil um weitere 2000 M.

Als besonders günstiger Umstand kommt in Betracht, daß die Stadt Behta Baugrund zu mäßigem Preise zur Verfügung stellen kann. Aber auch dann wäre die Baugenossenschaft bei der heutigen Teuerung noch nicht instand, Neubauten ausführen zu lassen — kostet doch ein ganz einfach gebautes Einfamilienhaus mit fünf Zimmern und kleiner Stallung etwa 30 000 M. — wenn nicht mit besonderen Zuschüssen von Seiten des Reiches und des Staates zu rechnen wäre. Allerdings sind die Reichsmittel aufgebraucht, aber angelehnt der großen Not wird man zugunsten der neuen Mittel zur Verfügung zu stellen. Bis dahin aber müßte sich die Baugenossenschaft selbst behelfen, um sogleich mit bestimmten Plänen und Anträgen auf Bewilligung solcher Mittel vorzutreten. Es besteht dann die Aussicht, daß durch die Baugenossenschaft der Stadt Behta Zuschüsse von Staat und Reich zugeführt werden, die ihr sonst verloren gehen.

In kleineren Kreise hat man bereits über alle diese Fragen beraten, und es wird nunmehr beabsichtigt, in den nächsten Tagen eine Versammlung aller derjenigen einzuberufen, die persönlich interessiert sind, sowie derjenigen Bürger der Stadt, die sich zum Besten der Volkswohlfahrt an diesem Unternehmen zu beteiligen wünschen.

Der Tag wird im Anzeigenteil dieses Blattes bekannt gegeben werden.

Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 17. November.

g. Oldenburg teilte Dr. Seif Donnerstag ist hier eine Frage entfallen, die in den Beamtenkreisen seit langer Zeit mit lebhaftem Interesse verfolgt wird, nämlich die Frage, ob Oldenburg als teurer Ort gilt, oder nicht. Das Reichsministerium hat telegraphisch angeordnet, daß Oldenburg als teurer Ort anzuerkennen ist und den hierorts ansässigen Reichsbeamten die erhöhte Zulage von monatlich 30 Mk. mit Wirkung vom 1. Januar 1919 an nachbezahlt und sofort ausbezahlt werden soll. Unsere Staatsregierung hat Oldenburg bisher als teuren Ort noch nicht anerkannt. Dies wird jetzt aber geüben. In Beamtenkreisen hofft man, daß auch den oldenburgischen Beamten die erhöhte Zulage gemäß bzw. nachbezahlt wird vom 1. Januar 1919 an. Die höchsten Magistrats- und Kirchenbeamten erhielten die erhöhte Zulage schon.

Personalien. Studienassessor Tischner in Cuxin ist zum Oberlehrer am Gymnasium in Cuxin ernannt worden. Elementarlehrer Heinrich Brunken in Jevers ist in den Ruhestand versetzt und Zeichenlehrer Georg v. d. Brüggen in Rühringen zum Zeichenlehrer am Mariengymnasium in Jevers ernannt worden.

Volkskassendirektor des Westfälischen Freuenvereins, Rasse und Fleischbraten kosten von Montag ab auch 15 Pf. gegen 10 Pf. bislang.

Der Musikdirektor wird im Januar dieses Jahres Elisabeth am 19. d. Mts. (Mit dem Hausbau an der Friesenstraße verhält es sich doch etwas anders, als uns berichtet worden ist. Das Haus wurde, wie die Nachschreiber, vor dem Kriege im Rohbau fertig-

fallt. Der Erbauer mußte ins Feld ziehen, und sein Haus blieb unfertig. Jetzt nach seiner Rückkehr vermochten sich Baubert und Ministerium nicht über die Baubüße zu einigen. Er verlangte 200 000 Mk., das Ministerium will nur 10 000 Mark bewilligen. Dann hat die Stadt verfußt mit J. dem Besitzer, ins reine zu kommen. Das ist auch gescheitert. Jetzt befindet sich die Sache im Enteignungsverfahren. Von einem Abbruch kann also nicht die Rede sein.

Briefkasten.

P. M. Alle Wertpapiere, mindestens aber deren Talon- und Zinsbogen müssen bei einer Bank offen hinterlegt werden, wenn man die Zinseinkünfte in Geld umsetzen will. Die Hinterlegung bei der Bank ist nicht notwendig, wenn man seine Wertpapiere bei der Steuerbehörde anmeldet.

Vermischtes.

** Ein zeitgemäßes Zwiesgespräch bringt der Altmutterländer: **Fied:** Schack di ik wart Nees verfallen. — **Als** Opo ik mit uns Klavier in'n Hof jagt. — **Jann:** Wofft woll he denn mit datt Ding unnerwegs? — **Fied:** Och, datt schull in'n Stadt so'n häßlich nachhaken weeren, wenn denn — **Als:** datt droß ik nich sägen. — **Jann:** Jung, denn

heißt datt Klarafünf — och, Klarawier woll ik sägen — woll'n drännen Dummis krigen. An van de Stachleiten sind ud woll allerlei räiten, wa? — **Fied:** Du oßl Döfshöpp, kien een ih räiten, dee harrn mi d'r io all herumhaken, des Stachleiten. Speckleiten weern d'r in, un de rief io **W. G.**

Letzte Nachrichten.

Enttäuschte Hoffnungen der Offiziersflotte.
WTB, Berlin, 17. Nov. (Draht.) Die Offiziersflotte, die von der Freigabe der Fahrt gegen fortigen Geleitschein eine Erleichterung erhofft hatte, ist, wie der Voss. Ztg. aus Stettin berichtet wird, empfindlich getrübt worden. Die Auslieferung der Geleitscheine dauert 8 Tage bis 3 Wochen. Für Stückgut und Lebensmittel ist der Schein leichter zu haben, für Erfrachten dagegen überhaupt nicht.

Das bevorstehende Verhör Hindenburgs.
WTB Berlin, 17. Nov. (Draht.) Der parlamentarische Untersuchungsausschuß wird heute die an General v. Hindenburg zu richtenden Fragen formulieren. Es wird von der Entscheidung des Generalfeldmarschalls abhängen, ob er diese Fragen in der heutigen Nachmittags-sitzung oder erst am Dienstag be-

antworten will. Am Montag vormittag wird der Untersuchungsausschuß in der Vernehmung des Staatssekretärs Dr. Helfferich fortfahren.

Eine kommunistische Zentralfelle aufgehoben.

WTB, Berlin, 17. Nov. (Draht.) In Leipzig wurde dem Tagebl. zufolge eine kommunistische Zentralfelle für Mitteldeutschland von der Polizei aufgehoben.

Zu den Berliner monarchistischen Kundgebungen.

WTB, Berlin, 17. Nov. (Draht.) Am Vormittag wird geschrieben: Die unzweifelhafte Stärkung der nationalistischen und monarchistischen Reaktion ist die logische Folge der Behandlung, die das bestiegte Deutschland durch die Entente erfährt. Die „Kundschau“ meint, die Rechte habe keinen Grund, diese Entwicklung zu fördern und sollte deshalb in ihren öffentlichen Kundgebungen doppelt vorichtig sein.

Die Vorbehalte im amerit. Senat.

WTB, Washington, 17. Nov. (Draht.) Der Senat hat u. a. folgende Vorbehalte zuge-

stimmt: Die Vereinigten Staaten sind in der Anwendung oder Auslegung der Monroe-doktrin souverän. Die Monroe-doktrin unterliegt in keiner Weise der Gerichtsbarkeit des Völkerbundes. Die Vollmachten der Reparationskommission betr. Regelung der amerikanischen Ausfuhr nach Deutschland können nur nach Sanktion des Kongresses der Vereinigten Staaten zur Anwendung gebracht werden. Der Kongreß wird die Vollmachten verleihen. Die Vereinigten Staaten weigern sich, das Abkommen betr. Schantung zu unterzeichnen.

WTB, Paris, 17. Nov. (Draht.) Presse de Paris meldet entsprechend einer Depesche aus Washington an die Zeitungen, daß man in amerikanischen Kreisen annimmt, daß Präsident Wilson oder der Senat den Friedensvertrag zurückweisen wird, falls keine Genehmigung von den durch die Senatskommission bereits angenommenen Vorbehalte abhängig gemacht wird. Präsident Wilson betrachtet die Zustimmung zu den Vorbehalten als einer Ablehnung des Vertrages gleichkommend.

Verantwortlicher Schriftsteller: G. Thole, Vehta, Druck und Verlag: Bestzer Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Verleger), Vehta.

Bekanntmachung.

Die Bistrukturbauer werden darauf hingewiesen, daß für die Zukunft Bistrukturbauern vom Amtssortland nur noch ausgestellt werden dürfen, wenn eine Bescheinigung vom Stadtmagistrat — Gemeindevorstand vorgelegt wird, daß die zu lösenden Früchte selbst angebaut und geerntet sind.
Rüdens.

Bekanntmachung.

Die Stadtmagistrate und Gemeindevorstände werden darauf hingewiesen, daß die Bistrukturbauer für die nächste Versorgungsperiode beim Amt Vehta abgeholt werden können.
Rüdens.

Gemeinde Steinfeld.

Die Zuckerkisten sind von den Verkaufsstellen bis zum 25. d. M. neu einzureichen. Zuckereinfänger können bis zum 23. November die genaue Personenliste ihres Haushalts den Kaufleuten ausgeben. Diejenigen, die ihre Anmeldungen veräumen oder falsch angeben, erhalten keinen Zuckers und können nachträgliche Wünsche nicht herabgesetzt werden.
Steinfeld, 15. Novbr. 1919. **Wesendberg.**

Am 17. November wird werktags ein besetzter Personenverkehr wieder eingeführt, zu dem gewöhnliche Fahrkarten gültig sind. Am Sonntag und Feiertagen verkehren vom 19. Novbr. an nur die Züge nach unserer Bekanntmachung vom 22. Oktober 1919.

Eisenbahndirektion.

Die Lieferungen und Arbeiten zum Bau einer Wohnung sollen am Freitag, dem 21. d. Mts., nachm. 2 Uhr in D. Dienings Wirtschaft zu Holtorf öffentlich mindestensfordernd im einzelnen vergeben werden.
Rechnung und Kostenanschlag liegt beim Amt, scheinbar zur Einsicht aus.
Holtorf, den 14. November 1919.
Diening, Gemeindevorsteher.

Kaufen ständig

Felle sowie Pferdehaare und zahlen höchste Preise.
Holtendorf & Herzog, Viehhändler, Höne b. Dinklage, Telefon Nr. 54.

Kainit

ab Falkenrott abzugeben.
Vehta. **P. A. Sorkmann.**

Schäfte

aller Art für Herren, Damen, Mädchen und Jungen in bester Ausführung, sowie Ober- und Unterleider und sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel liefern sofort zu billigen Tagespreisen.
J. und F. Baumann, Lederhandlung und mechanische Schäftefabrik, Dsnabrad, Johannstr. 14. Fernspr. 955.

Angebote in **Heu, Stroh, Hafer, Obst** erbittet
Weinsberg i. W. Gotthen-Wilmes.

Eigenerstelle

von 40 Schefel Saat Größe mit tadellosen Gebäuden, im lüblichen Oldenburg gelegen, unter der Hand zu verkaufen.
Antritt eventuell sofort.
Nachfragen in der Geschäftsstelle d. W.

Holz-Verkauf.

Am Samstag, dem 22. November, vormittags 11 Uhr anfangend, läßt Franz Seep, Gladderlohhausen, hinter dem Gladderlohhauser Esch,

das Holz seines Tannenbestandes, eine große Partie bestehend zu Sparsen, Brettern, Kästen usw., ferner eine große Partie dicke Tannen zu Brennholz öffentlich meistbietend verkaufen. Da der ganze Bestand verkauft werden soll, wird pünktlich begonnen.
Holtorf, den 15. November 1919.
B. Johanning.

Erbsen, Bohnen u. Feldbohnen

Vehta. **Jos. Middendorf.** Verkauf 3.
Ich nehme noch Bestellungen entgegen für meine

Krautfabrik,

direkt am Bahnhof Hunteburg, zwecks Verarbeitung von **Zuckerrunkeln zu Syrup.**
Nähere Auskunft und auch Bestellungen bei Herrn Gastwirt H. Droste, Damme, und Herrn Handlungsrührer Joseph Haslamp, Steinfeld.
Auch bin ich Käufer von jedem Pochen Zuckerrunkeln zu den höchsten Tagespreisen.
Louis Koors, Hunteburg, Telefon Ditzingen 50 A.

Weshalb??

warten Sie wochenlang auf die Bestellung eines Eisenbahnwagens, wenn Sie Stroh und Heu abliefern wollen?
Tägliche Abnahme jeder Menge in Schneidertzug zu höchsten Tagespreisen.
D. Schröder, Schneidertzug.

Zum Schlachten

empfehle **getrocknete Naturdärme, Lupierdärme, Wurstband, Trigen, kl. und gemahlene Pfeffer, Zement, Kalkseife, Thymean usw. Hafergrütze.**
Vehta. Chr. Sturm.

Empfehle unser Holzlager, **Tischlerholz in sämtlichen Breiten und Stärken, Fußbodendielen, Stabdielein zu billigen Preisen.**
H. Fischer, G. m. b. H. Holz- und Baumaterialien. Diepholz, Telefon 52.

Lutten.

Gesflügel und Kaninchen-Abnahme am Donnerstag, dem 20. November von 8-9 Uhr bei Wirt Jurborg, Lutten.

Döllen

von 10-11 Uhr bei Wirt Henning, Döllen.

Astrup

von 11-12 Uhr bei Wwe. Warnt, Astrup. **Vehta. Carl Grote.**

Abnahme von Hühnern, Enten, Gänsen und Kaninchen

am Donnerstag, dem 20. November von 3 Uhr nachm. ab bei Herrn Gastwirt Wuhle, Rechterfeld

Bin Käufer

für weiße Bohnen, Erbsen und Pferdebohnen.
Nehme am Donnerstag nachm. von 2-5 Uhr bei Tiemeeding in Hausfleite und am Freitag nachm. von 2-5 Uhr bei Meyer in Büsche ab.

Bakum. G. Bedmann.

Landwirte! Erzeuger!

Bin Käufer für Stetkrüben, Runkelrüben, Hülsenfrüchte, Ackerbohnen, Erbsen und Bizebohnen. Aug. Uhlendorf, Ditzingen bei Dsnabrad.

Bin Abgeber von Karbid.

Tierarzt Bargums gel. geßl. Viehreinigungs-pulver, ein Radfahrmittel gegen **Ungeziefer** sollte in keinem landw. Betriebe fehlen. Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Engros v. Th. Neuhaus, Varel i. D.

Wo nicht vertreten, liefern direkt!
Zu kaufen gesucht 1 gut dressierte oder junge Braue.
Nachfragen bei J. Schumacher, Dinklage.

Wild, Geflügel und Kaninchen,

sowie Pferdehaare und Felle zu höchsten Tagespreisen.
Für Geflügel zahle lebend und nuchtern getogen, pro Pfund 4,50 Mk., Enten 5,00 Mk. Abnahme täglich.

Büchsen b. Schneidertzug. B. Hobben.

Dachstroh zu kaufen gesucht. Dichtung der Strafanstalten.

Verkäufer gesucht

innerhalb seiner Gemeinde. Für eine neu zu eröffnende allgemeine Einkaufszentrale wird in jeder Gemeinde ein Verkäufer gesucht. Durchaus achtungswürdige Personen, die in ihrer Gemeinde volles Vertrauen besitzen, Lust und Nebe zum Verkauf sämtlicher Bedarfsgegenstände haben, wollen ihre Adresse angeben unter S. 655 an die Geschäftsstelle d. W.

Herren- Damen- und Knaben-Stiefel

eingetroffen. **Aug. Kramer,** Schuhgeschäft, Lohne i. D.

Emaillierte Defen

sind wieder vorrätig. **Heinr. Jos. Diekmann,** Lohne i. D.

Benzol-Motor

abgegeben. **Soj. Seemann,** Dinklage.

Kronleuchter,

auch leicht für elektrisches Licht einzurichten. **Frau B. Zerhusen,** Lederfabrik, Lohne.

1 Hund (Dogge)

zugelassen. **Clemens Schwertner,** Wespertalun.

Elektro-Motor,

gebraucht, ca. 6-8 PS, zu kaufen gesucht. **Joseph Haslamp,** Lohne i. D.

Für Kaninchen und Geflügel

zahlt die höchsten Preise **Vehta i. D. Franz Suerdied.**

St. Antonius-Waisenhaus in Damme i. Old.

Die hiesige Waisenhausleitung unterbreitet folgende Bitte der Öffentlichkeit: In einem Hause, das keine größere Aderwirtschaft zu betreiben in der Lage ist und wo sich täglich 170 gesunde Kinder an den Tisch setzen, müssen in jeder Zeit oft Mangel und Entbehrungen herrschen. Aber in jüngerer Zeit hatte sogar drückende Not sich eingestellt, weil es an Gemüße und Kartoffeln fehlte, so daß die Geschwister sich genötigt sahen, hinauszuweichen, und das Wohl der unterer Bevölkerung für ihre hungernde Schaar anzukämpfen. Obgleich es nur dieser Mitleidung, um mitleidige Herzen zu rühren und hilfsbereit zu machen. Wägen doch die Gaben so reichlich fließen, daß die Anzahl in etwa getrotzt dem Winter, der am Ende noch entbehrungsreicher als die vergangenen Pragswinter werden dürfte, entgegen sehen darf.

Alles wird mit größtem Danke angenommen, auch die kleinste Gabe an Lebensmitteln, Kleidung oder Geldspenden, täglich wird 5 mal öffentlich für die Wohltäter gebetet, um Gottes Segen für sie und ihre Familien und Erbsung in ihren Anliegen zu erbitten.

K. F. D.

Wiss. Abt. heute Montag abend 8 1/2 Uhr bei Pulsfort. Referat: Herr Oberamtsrichter Dr. Zepfner: Das Vormundschaftsweisen.

Musruß!

Die Bäcker

des Amtsbezirks Vechta werden auf die amtliche Bekanntmachung in Nr. 262 d. Ztg. aufmerksam gemacht, wonach ihre Neuerung für die Errichtung einer

Zwangsvornahme bis zum 22. Nov. beim Amte, Zimmer Nr. 3, erfolgt sein muß. Der Vorstand.

Kaufe Wildfelle:

Warder, Otter, Fuchs, Iltis u. s. w. zu höchsten Preisen.

Vechta. Cl. Arck.

Dinflage.

Am Mittwoch, dem 19. Nov., nachm. 5 Uhr im Saale des Herrn Wrebed

Versammlung

des Vereins beschädigter Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen.

Tagesordnung:

1. Stellung der Forderungen (Entlassungsangelegenheiten)
2. Beschlußfassung über eine zu beantragende Weibnachtsfeier
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute nachmittags 5 Uhr unsern lieben unvergesslichen, treuversorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater, den

Kriegsveteran

Hermann Kühling

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Derselbe starb an Altersschwäche, gestützt mit den Gnadenmitteln unserer hl. katholischen Kirche im 81. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte, des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Kinder u. Enkel. Lutten, Holtrop und Ahrup, den 15. November 1919.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 20. Nov., vormittags 10 Uhr in Lutten.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so bitten wir diese als solche ansehen zu wollen.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester, die

Wwe. Joh. Gerh. Ostendorf

Maria Bernhardsine geb. Büßing infolge Altersschwäche im vollendeten 76. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene

Die trauernden Angehörigen. Hagstedt, Wisel, Rechterfeld und Spreha, den 16. November 1919.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 20. November, vormittags 9 1/2 Uhr in Wisel statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so bitten wir diese als solche ansehen zu wollen.

Einige gutgehende, silberne

Horren- u. Damenuhren billig zu verkaufen.

Best. a. Burgstraße 11.

Empfehle durch günst. Einlauf

Mähmaschinen

und

Drillmaschinen

sofort ab Lager lieferbar.

Ferner einen gr. Posten

Maschinengestricht,

1 Meter hoch, 1,5 Draht-

stärke, und

1a Karbid,

größere Posten sofort lie-

ferbar an Wiederverkäufer.

Schmiedemeister

Georg Heitsjan

Wähe bei Elm i. D.

Elektro-

Kurbel-Motor

(D. R. P.), billigster Er-

beiter für die Landwirtschaft,

täglich im Betrieb

zu sehen beim Besitzer

Georg Rolles, Fahrrad-

Fabrik, Vechta, Telef. 28.

Wihnachts-

Bäume,

einige tausend Stück frei

Waggon zu kaufen

gesucht.

Hugo Kaiser, Dorostr. 11.

Brennholz

jeder Holzart, wie Eichen,

Birken, Tannen, Buchen,

Erlen usw., sowie ganze

Bestände laßt zu höchsten

Preisen.

Vechta. Aug. Coors.

Telefon 43. Wehnhoftwirt

Kaufe laufend jeden

Posten

Erlen, Birken,

Pappeln, Linden

und andere Hölzer zu

hohen Preisen.

Angebote erbitte

Seine Treppe, Dinflage.

Telefon 48.

Roggen

aus der Gemeinde Vechta

und Döthe kann außer an

M. Schumacher auch an

Mühlbesitzer Ferd

Stamer Ww. im Eich ab-

geliefert werden.

D. Schröder, Vechta.

Kaufe Felle,

Rohhäute

zu höchsten Preisen.

Aug. Kramer,

Schöngeist, Döthe i. D.

Neue Nähmaschinen und Fahrräder

(Griedensqualität), sowie

Fahrraddecken u. Schläuche, Korbidlampen und Karbid, Nähmaschinen, — Fahrräder und Zentrifugen-Dele. —

Sämtliche Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern und Zentrifugen werden prompt ausgeführt.

Dinklage am Bahnhof. Th. Colvelage.

Todes-Anzeige.



Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden nahm Gott seinen Diener,

hochw. Herrn Pfarrer

Max Freiherrn v. Elmendorff

zu sich in die Ewigkeit. Sein schlichter, einfacher Sinn und seine Entschiedenheit formte uns allen als Vorbild dienen. Aus dem Reichthum zurückgekehrt, bestiel ihn am 2. November abends seine Todeskrankheit. Wir verlieren an ihm den Begründer unseres Vereins, den er immer mit großer Liebe geleitet hat. Wir wollen ihm diese Liebe bewahren.

Die Jungfrauenkongregation die Gemeinde Vestrup.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Vorgesetzten und Gründer unseres Vereins, den

hochw. Herrn Pfarrer

Max Freiherrn v. Elmendorff

am Sonntag, dem 16. November, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. In dem ersten Jahre seiner Wirksamkeit in Vestrup rief er den Mütterverein ins Leben und bewoorte ihm seine ganze Sorge. Gott möge ihm alles vergelten. Wir wollen seiner gern im Gebete gedenken.

Der Mütterverein der Gemeinde Vestrup.

Todes-Anzeige.



Am Sonntag verschied nach langem, schwerem Leiden unser guter Pfarrer, der

Freiherr Max v. Elmendorff

im 69. Lebensjahre u. im 43. Jahre seines Priestertums. Sein Leben war uns allen ein Vorbild treuer Pflichtenfüllung. Mit eisernem Willen kämpfte er gegen sein langjähriges Leiden, um bis zum letzten Augenblicke auf seinem Posten auszuharren. Gern werden wir seiner gedenken in unseren Gebeten, damit Gott seine Seele gnädig aufnehme.

Vestrup, i. D., 16. Nov. 1919.

Die Pfarrgeistlichkeit und die Lehrpersonen.

Roggenabnahme

in Lutten am Freitag, dem 21. Novbr., vorm. u. 8 Uhr an für die Gemeinde Lutten, sowie für die angrenzenden Bauerschaften Ahrup, Norddöhlen, Wistendöhlen u. Solzhäusen. Füllfäße können bei meinem Lagerverwalter Holzengamp Stat. Lutten abgeholt werden.

D. Schröder, Vechta.

Reiniger Briefbogen hier gegen wir allen Freunden und Bekannten ein

herzliches

Lebewohl!

Familie S. Wicnten.

Prima feinste Schmierfette

hat abzugeben solange Vorrat reicht.

Ehr. Sturm.

Zentrumsparthei Vechta.

Am 19. November (Mariä Opferung), nachmittags 4 1/2 Uhr, im Gesellenhause

Versammlung d. Gemeindeauschusses mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht über den Parteitag in Cloppenburg.
2. Wahl eines neuen Vorsitzenden des Gemeinde-Auschusses,
3. Verschiedenes.

Nachmittags 5 Uhr im oberen Saale des Gesellenhauses:

allgemeine Wahlversammlung.

Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Reinke über die neue Reichsverfassung und allgemeine Aussprache.

Todesanzeige.



Heute morgen um 1/7 Uhr starb der Hochwürdig Herr Pfarrer

Max Freiherr v. Elmendorff

Konsultor des Oldbg. Anteils der Diözese.

Er war geboren am 5. September 1851 und wirkte als Pfarrer seit dem 20. Januar 1910 in der Gemeinde Vestrup. Sein Pflichter und seine Willenskraft konnten uns immer als Vorbild dienen.

Er war von Adel nicht nur der Abstammung nach, sondern noch mehr nach seinem Charakter.

Sein Andenken soll bei uns in Ehren bleiben.

Vestrup i. D., den 16. November.

Der Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung.

Todes-Anzeige.



Am Sonntag morgen 1/7 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein guter Bruder

Freiherr Max v. Elmendorff

Harrer und Konsultor für den oldenburgischen Anteil der Diözese.

Er war geboren am 5. September 1851 auf Gut Hopen bei Lohne. Er starb nach mehrmaligem Empfang der hl. Sterbesakramente.

Seine Seele wird dem Gebete der Gläubigen, besonders aber seinen Konfratres bei der Darbringung des hl. Meßopfers empfohlen.

Fanny Freilin v. Elmendorff.

Salzkotten, den 16. November 1919.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 20. November, 10 Uhr morgens in Vestrup statt.